

Winter 2015

Nr. 48

# FORUM

KEINE WERBUNG

NACHRICHTEN UND HINTERGRUNDINFORMATIONEN

www.forum-passau.de

Ein Spaziergang des Forums

## Verliert die Innstadt ihr Gesicht?

Ein Spaziergang durch die Innstadt hinterließ beim FORUM sehr zwiespältige Eindrücke: Wir fanden durchaus Erfreuliches, aber auch Erschreckendes. Neben gelungen sanierten Häusern in der Schmiedgasse und in der Lederergasse stehen einige leerstehende, heruntergekommene Gebäude, die einer dringenden Sanierung bedürftig;

es gibt auch schon verhüllte Fassaden und Neubauten, teils akzeptabel, teils aber auch nahezu planlos auf bislang unbebaute Grundstücke gestellt. Eine fehlende Bauleitplanung östlich des Kapuzinerplatzes erlaubt jegliche Art von Architektur, ob sie nun das Bild der Innstadt berücksichtigt oder einfach nur hingeklotzt ist.

Bei dem lange schon leerstehenden und ziemlich heruntergekommenen Gebäude an der **Schmiedgasse 3** ist schon einmal ein Bauzaun errichtet; es scheint sich also etwas zu tun. Das Haus wurde wegen seines desolaten Zustandes aus der Denkmalliste ent-



*Oft fotografierte Idylle: dieses Haus darf nicht sterben*

*(Foto Peter Zieske)*

bäude in der **Schmiedgasse 18** ist in marodem Zustand. Der Besitzer, der **Holzhändler Weishäupl** aus Untergriesbach, verspricht schon seit Jahren die Renovierung; bislang ist noch nichts davon zu sehen.

Sehr erfreulich ist die Sanierung des Anwesens in der **Schmiedgasse 22**. Nur geringfügige

Veränderungen haben das Haus in dessen Ursprünglichkeit erhalten. Mit den erneuerten Kastenfenstern ist die Fassade zu einem Schmuckstück geworden. Auch die modernen Anbauten auf der Gartenseite fügen sich gut in das Gesamtbild ein. Das freut uns besonders, weil wir anfänglich der Sanierung und der zusätzlichen Bebauung an der Römerstraße sehr kritisch gegenüberstanden. Das FORUM wandte sich auch an die **Familie Schwarzmüller** als Bauherren und führte konstruktive Gespräche mit dem Architekten. Zum gelungenen Ergebnis kann man nur gratulieren.

fernt; angeblich war der Verwaltung der Zustand des Hauses nicht bekannt, sodass man nicht frühzeitig eingreifen konnte. **Das verwundert, weil das FORUM bereits 2012 in den FORUMS-Nachrichten auf die Verwahrlosung des Gebäudes hingewiesen hat.** Es bleibt zu hoffen, dass die **Familie Hiendl** als neue Besitzer sich ihrer Verantwortung bewusst ist und einen zumindest anspruchsvollen architektonischen Ersatzbau erstellt. Die Aura und die inneren Schätze sind aber unwiederbringlich verloren. **Das Haus daneben, zur Mariahilfstraße hin,** ist allerdings in ebensolchem Zustand und harret einer Sanierung. Auch das Ge-

Veränderungen haben das Haus in dessen Ursprünglichkeit erhalten. Mit den erneuerten Kastenfenstern ist die Fassade zu einem Schmuckstück geworden. Auch die modernen Anbauten auf der Gartenseite fügen sich gut in das Gesamtbild ein. Das freut uns besonders, weil wir anfänglich der Sanierung und der zusätzlichen Bebauung an der Römerstraße sehr kritisch gegenüberstanden. Das FORUM wandte sich auch an die **Familie Schwarzmüller** als Bauherren und führte konstruktive Gespräche mit dem Architekten. Zum gelungenen Ergebnis kann man nur gratulieren.

Die Gesamtplanung für die Umgestaltung des ursprünglichen **Innstadt-Brauerei-Areals** an der Kapuzinerstraße ist ebenfalls recht überzeugend. Vor allem der Erhalt und die Sanierung des ehemaligen Sommerkellers, auch „Glaspalast“ genannt, sind nicht nur für das Erscheinungsbild der Innstadt höchst erfreulich. Es ist zu hoffen, dass auch in der weiteren Detailplanung gute Lösungen gefunden werden. Wir werden von den Bauherrn immer zeitnah informiert. **Rudolf Ramelsberger**



*Würdevoll und repräsentativ – aber drohender Abriss: das sogenannte „Pauer-Schlössl“.*

und **Horst Baumann** als Vertreter der Investoren standen bei den letzten FORUMS-Stammtischen gerne Rede und Antwort, sodass eventuelle Befürchtungen zeitnah angesprochen werden können.

Etwas weiter östlich gibt es für die **Kapuzinerstraße** eine höchst bedenkliche Entwicklung. Ist schon das vor wenigen Jahren errichtete Appartementhaus am Mühlbach ein ziemlich überdimensionierter Baukörper, so sind dahinter in Richtung Inn Gebäude entstanden, die als Ersatzbauten nicht überzeugen; sie sind teils auch architektonisch misslungen. Hier wurde die Hochwasserchance nicht entsprechend genutzt, das gut einsehbare Innufer architektonisch aufzuwerten. Vor allem erscheinen die langweiligen Ersatzbauten auch in der Kubatur größer ausgefallen zu sein. **Eine originelle Handschrift, ein an dieser markanten Stelle architektonisch herausragendes Gebäude sucht man vergeblich.**

Umso bedauerlicher ist es, dass das äußerlich doch sehr ansprechende historische „Pauer-Schlössl“ wohl akut gefährdet ist. Trotz nachweisbarer Details aus dem 18. Jahrhundert wurde es vom Landesamt für Denkmalpflege aus der Denkmalliste gestrichen. Die In-

vestoren, die **Straubinger Arztfamilie Koch**, die in Passau schon mehrere denkmalgeschützte Häuser meist ansprechend saniert haben, wird dieses Anwesen, da es kein Denkmal mehr ist - so wird gesagt - abreißen lassen. Das FORUM hält dieses Gebäude für stadtbildprägend; wenn es, wie behauptet und von Stadtfuchs Koopmann auch be-

flächen... Zu glauben, dass dieses Bollwerk eine Demonstration gegen den Innstadt-Verkehr sei, ist jedenfalls reichlich naiv. **Es ist einfach nur ein hässliches Haus.**

Gar nicht hässlich ist das denkmalgeschützte Anwesen an der **Linzerstraße 2 - Ecke Mühlthalstraße**. Auch dieses Haus ist vom Abriss bedroht. Es stammt aus dem 18. Jh., wurde um 1930 z.T. umgebaut, ist aber an diesem Ort in der Innstadt für das Stadtbild unverzichtbar. Laut Bauordnungsamt der Stadt Passau sei dem Käufer des Gebäudes eine Sanierung, die den derzeitigen Anblick erhält, nicht zuzumuten. Auch hier hat das FORUM bereits jahrelang auf die Gefährdung des Einzeldenkmals hingewiesen; eine Reaktion von Seiten der Stadt und des Landesamtes blieb aus. **Es bleibt die bittere Erkenntnis, dass**



*Abstoßend und autistisch: Betonfassade am Adolf-Hiendl-Weg*

legt, immer noch große denkmalpflegerische Qualitäten aufweist, müsste es doch zu sanieren sein.

**Es wäre ein Geschenk an die Innstadt, wenn die Dres. Koch das Gebäude erhalten und sanieren würden!**

Direkt gegenüber ist ein Neubau im Entstehen, der zunächst einmal wie ein Schlag mit der Faust aufs Auge wirkt.

**man ein Einzeldenkmal nur herunterwirtschaften muss, um es abreißen zu können.** Das schon außen äußerst ansprechende Haus hat fast 300 Jahre das Ensemble um das Linzer Tor geprägt, ist auf zahlreichen Stichen und Fotografien zu sehen. Will die Innstadt nicht endgültig ihr Gesicht verlieren, muss es erhalten werden.

*Peter Zieske, Friedrich Brunner*

## Kommentar



Oberbürgermeister Jürgen Dupper vertritt Passau in der Flüchtlingsfrage so, dass man als Bürger dieser Stadt stolz sein kann.

Das Problem ist nur, dass wegen der Flüchtlingsproblematik wichtige städtebauliche Entscheidungen fast unbemerkt von der Öffentlichkeit stattfinden, die im Stadtbild unwiederbringlich architektonische Kleinode zerstören. Während die Flüchtlingsfrage hoffentlich mittelfristig lösbar ist, kann ein zerstörtes Baudenkmal in seiner Aura nicht wieder gleichwertig ersetzt werden. So läuft die Stadt Gefahr nach und nach ihr Gesicht zu verlieren. Die harsche Reaktion des OB auf die Bitte der Felsenfreunde prüfen zu lassen, ob trotz des verspäteten Antragstermins Fluthilfe – Mittel für die Sanierung des stadtbildprägenden Einzeldenkmal Gasthaus „Zur Fels’n“ noch zu bekommen seien, schmerzt das Forum sehr. Wenn Bürger mit großem, persönlichen Engagement aktiv ein Baudenkmal retten wollen, so verdient das höchsten Respekt. In den Städten Regensburg und Nürnberg werden solche Bürgeraktionen von Verwaltung und Bürgermeistern weitestgehend unterstützt. Es müsste doch möglich sein, dass man auch gegenüber den stummen Zeugen der Passauer Vergangenheit und den engagierten Bürgerinnen und Bürgern Solidarität entgegenbringt. Deren Einsatz ist mehr als Privatvergnügen!

*Friedrich Brunner*

**Passau bleibt von allein nicht schön – es braucht viele engagierte Freunde!**

### IMPRESSUM:

FORUM Passau e.V.  
Innbrückgasse 7 · 94032 Passau  
Telefon/Fax 08 51/366 86  
Denkmalpflege und Stadtentwicklung:  
F. Brunner  
Umland u. Dorferneuerung: G. Bosanyi  
Architektur und Fotos: P. Zieske  
Bahn und Verkehr: W. Splitter  
[www.forum-passau.de](http://www.forum-passau.de)

Verein will die „Fels’n“ retten –  
FORUM PASSAU im Vorstand

# Hoffnung für ein bedeutendes Baudenkmal

Nicht nur wegen seiner Lage am brausenden Verkehrsstrom der B12 dürfte das ehemalige Traditionswirtshaus „Zur Fels’n“ eines der bekanntesten Gebäude von Passau sein. Es sieht irgendwie besonders aus: Keiner vergisst es, der es einmal gesehen hat und der darüber erschrocken ist, dass niemand etwas tut gegen den Verfall dieses Denkmals. Das hat sich geändert: Der gemeinnützige Verein „Felsenfreunde Passau“ hat das Haus vom Freistaat Bayern erworben und plant die Instandsetzung dieses arg geschundenen Altpassauer Hauses. Das FORUM PASSAU ist mit Friedrich Brunner im Vorstand des Vereins vertreten.

Das seit dem 17. Jh. nachweisbare, sicher weit ältere und bis 1999 betriebene Wirtshaus stammt in seiner heutigen Form aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Von 1868 bis 1897 gehörte das Gasthaus der Elisabeth Weiß, der legendären „Felsenliesl“, ab 1897 war es im Besitz der Brauerei Hacklberg, im Jahr 1955 wurde es von Franz Meier erworben, 1999 geschlossen. In diesem weit über Passau hinaus berühmten Lokal hatten sich über Jahrhunderte Studenten, Reisende, Soldaten und

Beamte getroffen. Die letzte Eigentümerin, Brigitte Ketels, geb. Meier bewohnte das Haus bis zu ihrem Tod im Jahr 2012. Da es keine weiteren Nachkommen gab, ging das Gebäude Anfang 2013 in den Besitz des Freistaates Bayern über. Wenige Monate später wurde es vom Hochwasser schwer getroffen.

Der Hauptbau mit seinem stark hervortretenden Halbwalmdach und der verbretterten Laube und der benachbarte spätbarocke Pavillon bilden eine sehr eigenwillige Baugruppe, die zusammen mit der Ilzstadt vor 50 Jahren auch das Opfer einer fortschrittsvernarrten Verkehrs- und Hochwasserschutzplanung geworden ist. Die „Felsenfreunde“ beabsichtigen, im Obergeschoss eine familiengerechte Sozialwohnung einzurichten; die ehemalige Gaststube im Erdgeschoss soll Veranstaltungszwecken dienen und ein Stadteiltreff für die Ilzstadt werden. Der Verein „Felsenfreunde Passau e.V.“ bittet alle Passauer Bürgerinnen und Bürger, denen das gebaute Erbe ihrer Stadt, speziell die „Fels’n“ am Herzen liegt, um tat- und finanzkräftige Unterstützung.

*Egon Johannes Greipl*



**Schon der besondere Dachstuhl des Pavillonanbaus zeigt die fast barocke Qualität dieses einzigartigen Baudenkmal.**

# Seilbahn-Diskussion

**Folgende Überlegungen zur Seilbahn fand das FORUM in den aktuellen Kunstblättern des Kunstvereins Passau. Dessen Mitglieder besichtigten bei einer Exkursion auch die Seilbahn in Koblenz, die immer wieder als beispielhaft für Passau genannt wird. Sie kamen zu folgendem Ergebnis:**

„Könnte man in Passau der Kommerz-torte ECE-Stadtgalerie auf dem Nibelungenplatz immer noch ein Konzert- und Veranstaltungshaus an die Seite stellen, so sind die Seilbahn-Voraussetzungen in Passau nicht so günstig wie in Koblenz. Eine Passauer Seilbahn mit Talstation an der Schlosserstiege und Bergstation beim Haus der Jugend würde dem Stadtbild gravierendere Wunden schlagen, als dies im talweiten Koblenz der Fall ist, um von der Unmöglichkeit Variante zwischen Rathausplatz und Burghof mit den Einbrüchen in das ehemalige Zollamt und die Festschiffbrücke erst gar nicht zu reden.

Die Seilbahn in Koblenz hat für ihre Talstation Platz und Raum an einer großzügigen verkehrsfreien Uferpromenade. Die Gondeln überqueren auf 890 Meter Länge den hier 287 Meter breiten Rhein und landen nach Über-

windung von 112 Metern Höhendifferenz auf dem Berg in respektvollem Abstand von der Festung Ehrenbreitstein. Die Bahn hält deutlich Abstand zur Altstadt und dem Deutschen Eck – von der zu dichten Annäherung an Koblenz ehrwürdigste Kirche St. Kastor abgesehen. Die 18 Gondeln überschweben im Tal die stilsicher gestaltete Uferpromenade und landen dann geräuschlos in einer Parkanlage. Sie können in einer Stunde 3.000 Personen in jede Richtung befördern. Die Festung mit ihrer grandiosen Aussicht auf das Deutsche Eck und ihren Museen bietet der Seilbahn mit ihrem dichten Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm das ganze Jahr über ein attraktives Ziel, so dass man 2013 ca. 650.000 Fahrgäste zählen konnte. Der ehemalige Stadtentwicklungsreferent Scheuerecker und auch der ehemalige Stadtrat Feuerer resümieren deshalb: „Mangels einer Mona Lisa im Oberhausmuseum und infolge der in Passau viel interessanteren Touristenattraktionen einer Dreiflüsse-Rundfahrt und eines Orgelkonzertes und des knappen Zeitbudgets der Besucher wird in Passau – von der Stadtbild- und

Verkehrsbelastung ganz abgesehen – mit seinem nur in den warmen Monaten blühenden Tourismus eine Seilbahn schwerlich wirtschaftlich betrieben werden können.“

*Alois Feuerer*

Nachdem Generalkonservator Pfeil in der PNP klargestellt hat, dass alle Aussagen des Landesamts für Denkmalpflege zur Seilbahn unverändert Gültigkeit haben, fragt sich das Forum, woher die Befürworter ihre Zuversicht nehmen. Vor allem verwundert, dass auch die Grünen sich inzwischen vorsichtig seilbahnfreundlich geben. Das ist ein fundamentale Kehrtwendung in ihrer Politik: Viele haben sie ja deshalb in den Stadtrat gewählt, weil man gerade von ihnen ein standfestes Eintreten für das Stadtbild erwartet. Der Seilbahnschwenk ist ein weiteres Mosaiksteinchen dafür, dass sie in Passau den Schutz des Stadtbildes nicht allzu ernst nehmen. **FB**

## Die Anger-Einhausung

# Leben in einem neuen Passauer Ortsteil!

**Es gibt diesen Glücksfall wohl nur ganz selten in den Städten - dass ohne Kahlschlag direkt am Zentrum ein neuer Ortsteil entstehen könnte. Ein neues Zuhause für hunderte Familien. Der Anger bietet diese einmalige Chance.**

So sieht die Realität heute am Anger aus: Auf der vierspurigen, autobahn-ähnlichen Bundesstraße donnert Tag und Nacht der Verkehr, fast 40.000 Fahrzeuge werden täglich auf einer der verkehrsreichsten Straßen Bayerns gezählt. Der Lärm quält die Anwohner dort tagsüber und reißt sie nachts aus dem Schlaf. Nahezu unvermindert dröhnt der Verkehrslärm zur gegenüberliegenden Donauuferseite. Am Anger leben kaum noch Familien, die gut 300 Bewohner dort sind entweder ganz jung, oder ganz alt. Die ersten Häuser am Anger sind dem Verfall preisgegeben. Und so könnte es am Anger einmal

aussehen: Vom Verkehr ist nichts mehr zu sehen, stattdessen Kinderspielflächen, Sportplätze, Strandcafé, Biergarten; Elektrofahrzeuge von der Car-Sharing-Station nebenan, die geräuschlos auf der einspurigen Fahrbahn rollen. Und das Allerwichtigste, an der Hangseite fast fünfzig neue Wohnhäuser für junge Familien mit Kindern und seniorengerechte Wohnungen. Mehrgeschossig und manche terrassenartig, die sich harmonisch in das Ensemble der denkmalgeschützten, alten Häusern einfügen.

Die Realität in anderen Städten hat es schon gezeigt: Solche zukunftsweisen Projekte werden gerne von finanzstarken Investoren finanziert.

Die Idee: So simpel wie einleuchtend: den Verkehr einfach eine Etage tiefer legen – von der Hängebrücke bis weit hinaus nach Hacklberg. Die Wände hochwasserdicht und damit auch schalldicht. Dann den Deckel drauf

und wo bisher der Verkehr oberirdisch donnerte – siehe oben.

Für diese Maßnahme sprechen der Hochwasserschutz, die Verkehrs- und Lärmreduzierung und eine dann mögliche familiengerechte Bebauung.

Überzeugend wäre auch das touristische Erlebnis: Es ist der Anger, der den Touristen am Donaukanal und auf den Ausflugsschiffen wenig attraktiv ins Auge fällt; denkmalgeschützte alte Häuser, der Tristesse preisgegeben, mit dem Moloch Verkehr davor.

Es soll der Anger sein, wo die Touristen in Cafés und Gastgärten auf dem Weg zum Oberhaus verweilen – und von dort den herrlichen Blick auf die Stadt genießen!

Ein zukunftsorientiertes Wohnquartier am Anger könnte der Stadt das geben, was man ihm vor 40 Jahren genommen hat – Zukunftsperspektiven!

*Max Moosbauer*

# Personen und Konflikte

Seilbahnbefürworter **Jürgen Hellwing** rief zu einer Info-Veranstaltung in die Hl.-Geist-Kirche – und nicht sehr viele kamen. Das war auch gut so, denn der Vortrag beschränkte sich auf die Präsentation alter Zeitungsartikel und den abstrusen Vorschlag, die Talstation im alten Zollamtsgebäude und die Bergstation in der Wehrmauer des Oberhauses unterzubringen. Das zeugt von so wenig Sachkenntnis und denkmalpflegerischem Gespür, was für einen berufsmäßigen Stadtführer doch sehr befremdlich ist, der engste Kontakte zur Seilbahnfirma Doppelmayr unterhält.

•

**Otfried Fischer** beglückte die Passauer in seinem Hochwasser-Museum am Unteren Sand mit einer Ausstellung Münchner Künstler zum Thema Passauer Hochwasser. Man merkte der Qualität der Arbeiten an, dass München von Passau doch ziemlich weit

entfernt ist.

Umso verwunderter war das Forum, als nicht nur von der Heimatzeitung ernsthaft darüber diskutiert wurde, ein dort ausgestelltes Modell eines Hochwasserdenkmals tatsächlich in Passau zu realisieren.

Dieser mit 4 Metern überdimensionierte Nippes wäre eine Verschandelung für jeden öffentlichen Platz.

Passau ist bisher sehr gut damit gefahren, dass die meisten öffentlichen Plastiken aus einem Wettbewerb hervorgegangen sind – man merkt es der Qualität an....

•

Eine peinliche Verwechslung unterlief dem Forum bei der Berichterstattung über den Workshop zur Bebauung des Innstadt-Brauerei Geländes. Wir meldeten ein falsches Architekturbüro als Gewinner des zweiten Preises. Der hervorragende Entwurf, der den Ideen

des ersten Preisträgers **Pasel** nur knapp unterlag, stammt vom Passauer Büro des Architekten **Peter Koller**. Nostra culpa!

•

Das Forumsmitglied **Kurt Seul**, selbst Betroffener der Flutkatastrophe, hat eine ausgezeichnete Idee zur Finanzierung der Sanierung des Gasthauses „Zur Fels’n“: Überwältigt von der großzügigen finanziellen Hilfe, die er und seine Frau Margit für die Wiederherstellung ihres wunderbaren Wohnhauses am Innkai erhalten haben, will er einen Teil der Soforthilfegelder spenden. „Ich will etwas zurückgeben, noch dazu wo möglicherweise die Felsenfreunde auf Fluthilfe verzichten müssen“, meint Kurt Seul. Und er ruft alle auf, die wie er Fluthilfe erhalten haben, die Soforthilfegelder für die Fels’n zur Verfügung zu stellen, nach dem Motto: Wir halten zamm!



*Das Forum wünscht allen Freunden und Mitgliedern ein entspanntes Weihnachten und viel Kraft und Freude für das Engagement im Jahr 2016.*



Letzte Anmerkung zum Kindergarten

# Vollendete Tatsachen

Nun ist er fertig, der Altstadt-Kindergarten, den Hubert Denk im Bürgerblick ein „Mahnmal der Flut“ nennt. Es ist gewiss kein Geheimnis, dass das FORUM diesen Bau für stadtbild-unverträglich hält und zu verhindern suchte. Wir wollen auf unsere zahlreichen Argumente hier nicht mehr eingehen. Liest man unsere mehrfachen Kommentare, so lässt sich aber feststellen, dass wir immer denkmalpflegerisch und architektur-bezogen geschrieben haben. Einen „Schlag unter die Gürtellinie“, den Architekt Walter Schwetz bei der Einweihungsfeier dem FORUM vorwarf, finden wir in unserer Argumentation nirgends. Der geneigte Leser mag sich anhand des Fotos ein eigenes Urteil bilden, ob der Flachbau einen Gewinn für eine der schönsten, aber auch empfindlichsten Stadtansichten Passaus darstellt.

*Friedrich Brunner*



## PASSAU BLEIBT VON ALLEIN NICHT SCHÖN, ES BRAUCHT VIELE ENGAGIERTE FREUNDE!

Ich bin an der Erhaltung und Entwicklung der Stadt Passau interessiert und möchte Mitglied des FORUM PASSAU werden.

|                                           |         |        |         |
|-------------------------------------------|---------|--------|---------|
| Name<br><i>(bitte in Druckbuchstaben)</i> | Vorname | Straße | PLZ/Ort |
|-------------------------------------------|---------|--------|---------|

|                                     |           |              |
|-------------------------------------|-----------|--------------|
| E-Mail (keine Weitergabe an Dritte) | Ort/Datum | Unterschrift |
|-------------------------------------|-----------|--------------|

Der Jahres-Mindestbeitrag beträgt €15.- und berechtigt zum Bezug der FORUM-Nachrichten. Die Mitgliedschaft kann jederzeit, spätestens doch zum 31.12. eines Jahres für das Folgejahr gekündigt werden. Der Mitgliedsbeitrag und Spenden sind im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung steuerabzugsfähig. Um Verwaltungskosten zu sparen, bin ich bereit, den Jahresbeitrag in Höhe von € \_\_\_\_\_ von meinem Konto abbuchen zu lassen.

### SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer Forum Passau e.V.: DE88ZZZ00000792815

|                       |                |                |
|-----------------------|----------------|----------------|
| Konto-Nr. (oder IBAN) | BLZ (oder BIC) | Kreditinstitut |
|-----------------------|----------------|----------------|

|           |              |
|-----------|--------------|
| Ort/Datum | Unterschrift |
|-----------|--------------|

### Bankverbindung Forum Passau e.V.:

Sparkasse Passau · BLZ: 740 500 00 · Konto-Nr.: 240 200 477

IBAN: DE92 7405 0000 0240 2004 77 · BIC: BYLADEM1PAS

Ich ermächtige das Forum Passau e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Forum Passau e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Der Verein ist unter der Steuernummer 153/108/31082 zur Förderung von Kunst und Kultur als gemeinnützig anerkannt.

Ausfüllen und wegschicken an: FORUM Passau e.V., Innbrückgasse 7, 94032 Passau

V.i.S.d.P.: FORUM Passau, Friedrich Brunner, Innbrückgasse 7, 94032 Passau